

## Bemerkungen zur Erfolgsrechnung

Beilage 4

### Wichtigste Veränderungen zwischen Rechnung 2016 und Budget 2016

Nachfolgend werden grössere Veränderungen in der Erfolgsrechnung gegenüber dem Budget 2016 erläutert. Der Kanton Basel-Stadt unterteilt das Gesamtergebnis in ein Zweckgebundenes Betriebsergebnis, ein Nichtzweckgebundenes Betriebsergebnis, Abschreibungen auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen sowie das Finanzergebnis. Für die Departemente und Dienststellen ist vor allem das Zweckgebundene Betriebsergebnis relevant, da es die eigentliche Budgetvorgabe darstellt. Im Nichtzweckgebundenen Betriebsergebnis sind z.B. allgemeine Steuererträge und Transferleistungen vom und an den Bund enthalten.

Das **Zweckgebundene Betriebsergebnis** ist um 2.2 Mio. Franken schlechter ausgefallen als budgetiert. Dies ist vor allem auf die folgenden positiven und negativen Faktoren zurückzuführen:

#### Entlastungen:

- Das Budget der Ergänzungsleistungen wurde um rund 6.1 Mio. Franken nicht ausgeschöpft. Diese Budgetunterschreitung ist im Wesentlichen auf zu hoch budgetierten Kosten (EL zur AHV 5.0 Mio. Franken, EL zur IV 2.4 Mio. Franken) sowie einen Mehraufwand bei den Krankheitskosten (1.2 Mio. Franken) zurückzuführen.
- Der Transferaufwand beim Öffentlichen Verkehr unterschreitet das Budget um rund 4.8 Mio. Franken. Einerseits fällt die Abgeltung um 3.8 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert, andererseits wird durch FABI (Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur) die Bahninfrastruktur neu zu 100% durch den Bund finanziert, was zu Minderausgaben von rund 0.9 Mio. Franken führt.
- Die Entgelte des BVD haben in verschiedenen Bereichen das Budget um insgesamt 4.6 Mio. Franken übertroffen. So weist das Generalsekretariat 1.1 Mio. Franken Mehreinnahmen aus dem Mehrwertabgabefond aus. Das Bau- und Gastgewerbeinspektorat verzeichnet Mehreinnahmen von rund 1.1 Mio. Franken für Baubewilligungen infolge einer höheren Anzahl kostenintensiver Baugesuche. Im Bereich der Allmendverwaltung fielen schliesslich Mehreinnahmen von rund 1.7 Mio. Franken aus Erschliessungsgebühren an. Die restliche Abweichung verteilt sich auf mehrere Positionen.
- Die aufgrund der Pensionskassen-Reform budgetierten Besitzstandseinlagen fielen um 2.9 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert.
- Im Jahr 2016 wurden Ausgaben in der Höhe von 0.37 Mio. Franken über das Kompetenzkonto des Regierungsrates bewilligt, welchem jährlich ein Budget von 3.0 Mio. Franken zur Verfügung steht.
- Die bei der Staatsanwaltschaft anfallenden Urteilsgebühren, Verfahrensauslagen, Bussen sowie Geldstrafen sind in Bezug auf Anzahl und Umfang nicht beeinflussbar. Im Weiteren sind auch die Einnahmen aus Betreibungsgebühren aufgrund der Zunahme der Anzahl Betreibungen stärker als erwartet angestiegen. Insgesamt übertrafen die Einnahmen das Budget um 2.5 Mio. Franken.
- Vor allem die gestiegenen ausserkantonalen Schülerzahlen bei den Berufsbildenden Schulen haben im Rahmen der Schulgeldabkommen zu höheren Abgeltungen aus anderen Kantonen (plus 2.1 Mio. Franken) geführt.

- Die Planungspauschale des BVD hat das Budget um rund 1.9 Mio. Franken unterschritten.
- Die Familienzulagen für Nichterwerbstätige unterschreiten das Budget um rund 1.8 Mio. Franken.
- Der Bereich der Behindertenhilfe schliesst um rund 1.7 Mio. Franken unter Budget ab. Diese Unterschreitung ist auf die Nichtausschöpfung der geplanten ausserkantonalen Kantonsbeiträge sowie auf die Nichtrealisierung einiger Positionen der Bedarfsplanung 2014-2016 zurückzuführen.
- Beim Transferertrag des Öffentlichen Verkehrs fielen Mehreinnahmen von rund 1.4 Mio. Franken im Rahmen der Abgeltungsrechnung mit Baselland an.
- Die Aufwendungen einzelner Projekte, die aus dem Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und aus dem Standortförderungsfonds finanziert werden, fielen um insgesamt 1.2 Mio. Franken tiefer aus als budgetiert.
- Aufgrund einer höheren Anzahl von Schülerinnen und Schüler bzw. Lernenden liegen die Erträge für Schul- und Kursfelder bei den Berufsschulen rund 1.2 Mio. Franken über Budget.

#### **Belastungen:**

- Für künftige Altlastensanierungen (Bildung 19.5 Mio. Fr. für Walkenweg, Auflösung 1.8 Mio. Fr. Novartis Campus plus) wurden die Rückstellungen um 17.7 Mio. Franken erhöht.
- Das Budget der Sozialhilfe wird um rund 15.3 Mio. Franken überschritten. In der Allgemeinen Sozialhilfe führte der Anstieg der Zahlfälle, die Verteuerung der Zahlfälle vor allem wegen der steigenden Krankenversicherungsprämien und der Rückgang der anrechenbaren Einkommen der Klientinnen und Klienten zu einem höheren Aufwand. Im Bereich der Migration kam es gegenüber dem Budget zu einem Anstieg von 287 betreuter Personen. Ins Gewicht fällt vor allem die Zunahme der Familien und der unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMAs).
- Der Personalaufwand bei den Berufsschulen liegt rund 4.7 Mio. Franken über dem prognostizierten Wert. Davon gehen rund 3.0 Mio. Franken auf eine höhere Schülerzahl, 0.8 auf zusätzliche Entlastungen und Stellvertretungen und 0.7 Mio. Franken auf den Studiengang Pflege sowie die Kooperation Fachmaturität zurück.
- Um rund 4.6 Mio. Franken überschreiten die Prämienverbilligungen den budgetierten Wert. Dies ist sowohl auf eine höher als angenommene Zunahme der Bezügerinnen und Bezüger als auch auf höhere Kosten pro Bezüger (insbesondere der Abgeltung für uneinbringliche Prämien gemäss KVG) zurückzuführen.
- Das Budget der Pflegeheimfinanzierung wird um rund 3.2 Mio. Franken überschritten. Insbesondere bei der Pflegeheim-Restfinanzierung wurde ein Mehrbedarf festgestellt. Die neue Finanzierung der Pflegeheime führt ebenfalls zu höheren Aufwendungen im Vergleich zum Budget.
- Sowohl steigende Fallzahlen im Justizvollzug als auch im kostenintensiven Massnahmenvollzug bei den Bevölkerungsdiensten und Migration führten zu einer Budgetüberschreitung von rund 2.6 Mio. Franken.

Das **Nichtzweckgebundene Betriebsergebnis** verbessert sich gegenüber dem Budget um 334.7 Mio. Franken. Dabei sind die folgenden Faktoren zu erwähnen:

### Entlastungen:

- Im Vergleich zum Budget können um 276.0 Mio. Franken höhere Steuererträge ausgewiesen werden. Die direkten Steuern der natürlichen Personen tragen mit rund 71.0 Mio. Franken zu diesem positiven Ergebnis bei. Die Steuererträge der juristischen Personen kommen um 130.1 Mio. Franken höher als budgetiert zu stehen. Von diesen Mehreinnahmen sind jedoch rund 110.0 Mio. Franken auf eine Kumulation von einmaligen Sondererträgen aus mehreren Vorjahren zurückzuführen. Die Vermögensgewinnsteuern (54.7 Mio. Franken) und Vermögensverkehrssteuern (15.4 Mio. Franken) übertreffen die budgetierten Werte insbesondere aufgrund eines überdurchschnittlichen Volumens an Transaktionen. Auch die Erbschafts- und Schenkungssteuern (1.7 Mio. Franken) haben den budgetierten Wert übertroffen.
- Der Anteil an der direkten Bundessteuer fällt gegenüber dem Budget um 41.4 Mio. Franken höher aus. Davon sind rund 31.0 Mio. Franken auf einmalige Sondererträge aus alten Steuerjahren zurückzuführen. Unter Berücksichtigung dieses Sonderfaktors steigen die Einnahmen noch um 10.4 Mio. Franken an.
- Da die Schweizerische Nationalbank im ersten Halbjahr 2015 einen Verlust von 50.1 Mrd. Franken bekanntgegeben hatte, wurde für 2016 keine Gewinnausschüttung budgetiert. Aufgrund des Ende 2015 ausgewiesenen Gewinns erfolgte jedoch eine ordentliche Ausschüttung, wobei der Anteil von Basel-Stadt 15.5 Mio. Franken betrug. Die Gewinnausschüttung 2015 wird im Rechnungsjahr 2016 verbucht.
- Die Debitorenverluste der Steuerverwaltung liegen rund 4.0 Mio. Franken unter dem Niveau des Vorjahres und unterschreiten das Budget um rund 8.7 Mio. Franken.

### Belastungen:

- Die Staatsgarantieabgeltung der Basler Kantonalbank (BKB) unterschreitet das Budget um 6.9 Mio. Franken. Da die Gewinnablieferung der BKB um 13.8 Mio. Franken höher ausfiel (vgl. Finanzergebnis), resultiert netto eine um 6.9 Mio. Franken höhere Gesamtausschüttung der BKB an den Kanton.

Die **Abschreibungen auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen** betragen rund 793.7 Mio. Franken. Damit liegen sie rund 4.7 Mio. Franken über dem Budget.

Das **Finanzergebnis** fällt um 173.1 Mio. Franken besser aus als budgetiert. Die Neubewertungen von Anlagen insbesondere infolge des neu festgelegten Diskontsatzes für Baurechte sowie Zukäufe von Arealen führen netto zu Verbesserungen in Höhe von rund 131.1 Mio. Franken. Höhere Verzugszinsen bei den Steuern (18.2 Mio. Franken), höhere Erträge öffentlicher Unternehmungen (14.4 Mio. Franken) sowie ein tieferer Zinsaufwand (7.1 Mio. Franken) tragen ebenfalls zum besseren Ergebnis bei.

### Wichtigste Veränderungen zwischen Rechnung 2016 und Rechnung 2015

Nachfolgend werden grössere Veränderungen in der Erfolgsrechnung gegenüber der Rechnung 2015 erläutert. Das Zweckgebundene Betriebsergebnis verschlechtert sich im Vergleich zur Vorjahresrechnung um 462.8 Mio. Franken. Dies ist insbesondere auf die Besitzstandseinlagen in Höhe von 411.6 Mio. Franken infolge der Pensionskassen-Reform zurückzuführen. Eine

Verschlechterung von 20 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aufgrund der ersten von vier Zahlungen an den Kanton Basel-Landschaft. Die Ausgaben für die Sozialhilfe fallen um rund 13.8 Mio. Franken höher aus. Verschiedene weitere kleine Abweichungen erklären die verbleibende Differenz.

Das Nichtzweckgebundene Betriebsergebnis fällt um 149.4 Mio. Franken höher aus als im Vorjahr. Hierfür verantwortlich sind vor allem höhere Steuererträge, höhere Einnahmen aus dem Anteil an der direkten Bundessteuer und im Vergleich zum Vorjahr tiefere Einnahmen aus dem Anteil am Nationalbankgewinn (2015 erfolgte eine Zusatzausschüttung an die Kantone).

Die Abschreibungen auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen fallen um 619.7 Mio. Franken höher aus als im Vorjahr. Dies ist fast vollständig auf die Pensionskassen-Reform zurückzuführen. So werden die Darlehen an die Destinatäre aus der Pensionskassen-Ausfinanzierung der Jahre 2008 und 2010 in Höhe von rund 602 Mio. Franken nicht mehr weiter amortisiert.

Im Vergleich zum Vorjahr verbessert sich schliesslich das Finanzergebnis um 49.2 Mio. Franken. Hauptverantwortlich für die positive Veränderung gegenüber Vorjahr ist die Neubewertung der Anlagen und hierbei insbesondere die verfeinerte Bewertungsmethodik. Die einmalige Gewinnablieferung der BVB und die einmalige Liquidationsdividende der AG zum Storchen als Sonderfaktoren der Rechnung 2015 wirken sich dagegen belastend im Vorjahresvergleich aus.